



# Jahresbericht 2009



[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

## Inhalt

Vorwort	2
Armut zwischen Müll und Schutt	3
Oikocredit International	4
Oikocredit Austria	6
Armut „ersparen“!	8
MultiplikatorInnen informieren und begeistern	9
„Wie ein Mikrokredit mein Leben veränderte!“	10
„Chancen schenken“	11
Repräsentativbefragung stimmt optimistisch	11



© Oikocredit, Schneider, Indien



© Minjir-Agro, Bäuerin, Moldawien



© Oikocredit, Esther Naumtebi, Uganda



Liebe Freundinnen und Freunde von Oikocredit!

**Rückblickend auf das Jahr 2009 kann ich für Oikocredit in Österreich nur sagen: außergewöhnlich, erstaunlich, erfreulich!**

Das zweite volle Krisenjahr, in das wir natürlich mit Unsicherheit hineingegangen sind, hat bei vielen Menschen im Umgang mit ihrem Geld eine für uns positive Wendung gebracht. Offenbar wollen immer mehr Menschen bei ihren Veranlagungen bewusster vorgehen und mit ihrem Kapital eine Wirkung erzielen, die ihrer Lebensanschauung entspricht.

Die Idee Mikrokredite für die Armen dieser Welt zur Verfügung zu stellen, hat im Jahr 2009 in Österreich so viel Anklang gefunden, dass wir unsere Mitgliederanzahl von 1.119 auf 1.659 Personen um 48,26 Prozent steigern konnten. Das über Oikocredit Austria veranlagte Kapitalvolumen stieg sogar um 65,57 Prozent von 9,17 auf 15,18 Millionen Euro – ein Rekordwert, auch innerhalb der internationalen Oikocredit-Familie.

Da sich der Rückenwind eines stark gestiegenen Vertrauens in die segensreiche Tätigkeit von Oikocredit weltweit verstärkte, konnten 55 Millionen Euro Neuanlagen bei Oikocredit International erreicht werden. Gegenüber den 34 Millionen Euro, die im Vorjahr angelegt wurden, ist das eine Steigerung von 62 Prozent. Damit konnten Darlehen in Höhe von 154 Millionen Euro neu bewilligt werden. Da die ausfallsgefährdeten Kredite durch die Krise nur leicht auf 6 Prozent des Kreditportfolios angestiegen sind, hat sich auch an der hervorragenden Bonitätssituation von Oikocredit nichts verändert.

Wenn man so ein Ergebnis berichten darf, ist die Dankbarkeit groß. Der Dank gilt vor allem Ihnen, unseren treuen AnlegerInnen, die sich berühren haben lassen und Teil unseres Kampfes gegen die Armut in dieser unserer Welt geworden sind. Herzlichen Dank!

Ein aufrichtiger Dank gilt auch meinen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, allen voran unserem unermüdlichen „Motor“ Günter Lenhart, unserem jungen Team am Möllwaldplatz und unseren zahlreichen „MultiplikatorInnen“.

Allen ein großes Dankeschön!

Ihr Peter Püspök  
Vorsitzender, Oikocredit Austria

Erlebnisbericht aus Peru

## Armut zwischen Müll und Schutt

**Nach Indien und Bolivien ist Peru das Land, in dem Oikocredit die meisten Mikro- und Projektkredite vergibt. Und genau diese schenken vielen EinwohnerInnen den Glauben an ein besseres Leben.**

Nicht weit entfernt von den Zentren der großen Städte Perus, von der modernen und etwas touristisch anmutenden Gegend, herrscht bittere Armut. Wohnen bedeutet hier nicht in emporgangenen Wolkenkratzern zu hausen und eine funktionierende Infrastruktur nutzen zu können. In den weitläufigen Gebieten der Anden, den vorgelagerten wüsten Landstrichen, den Elendsvierteln oder dem schwer zugänglichen Regenwald finden sich zwei Drittel der BewohnerInnen Perus wieder – zwischen Müll und Schutt, Beraubung und Entführung. Eine perspektivenlose Realität, ohne Chance auf Verbesserung, begleitet ihr Leben.



© Oikocredit, Bankenalltag in Peru

### Alltag bedeutet Warten: Zwei Stunden bei der Bank

Die Angst beraubt zu werden, zwingt die Menschen in Peru zu Geduld. Das normale Bankgeschäft gestaltet sich als nicht enden wollende Warteschleife. Selbst gut verdienende Einwohner müssen zwei Stunden ausharren, um ihre Geldgeschäfte am Bankenschalter erledigen zu können. Ländliche BewohnerInnen brauchen sich jedoch gar nicht anstellen, sollten sie einen Startkredit benötigen. Denn Kredite die bei einem üblichen Marktzins von 20 bis 25 Prozent liegen, sind nur bei sehr gutem Einkommen verfügbar. Ohne vorzuweisende Sicherheiten stehen die Menschen vor dem Nichts. Der einzige vermeintliche Ausweg führt zumeist in die Schuldenfalle, denn private Kreditgeber verlangen ihren KundInnen extrem hohe Zinsen ab.



© Oikocredit, Mitarbeiterin und Kundin von FINCA Peru, einer Oikocredit Partnerorganisation

Daneben jedoch existieren 45 Mikrofinanzinstitutionen (MFI), von denen 40 in Form einer NGO, fünf als gewerbliche Anbieter tätig sind. Oikocredit refinanziert mehrere MFIs mit einem Gesamtvolumen von 26 Millionen Euro und steht ihnen beratend zur Seite. Denn für einen erfolgreichen Betrieb ist ein gewisses Know-How oft wertvoller als das reine Geld. Statt Wucherzinsen mit Gewalt einzutreiben, betreuen die Oikocredit-Partner die KreditnehmerInnen bei der Vorbereitung und Durchführung ihres Starts in die Wirtschaftswelt. Die Oikocredit-Partner setzen somit eine Basis für das Gelingen einer selbständigen Tätigkeit. Gleichzeitig vermitteln sie die Notwendigkeit der langfristigen Planung und die Möglichkeit, wöchentlich kleine Beträge anzusparen.



© Oikocredit, Dionisia Martinez, Markthändlerin in Peru

### Ein sperrbarer Marktstand – das Ideal

Einen eigenen Marktstand zu besitzen, ist bereits ein großer Erfolg. Viele Geschäftsleute müssen jedoch in der Nacht beim Stand verweilen, um ihre Ware zu beschützen. Für ein Eisengitter fehlt das Geld. Derartige Anschaffungen verbessern die private Lebenssituation Zug um Zug. Dahin führt ein mühsamer Weg, der durch Mikrokredite möglich gemacht wird.

Günter Lenhart  
Stellv. Vorsitzender, Oikocredit Austria

Oikocredit International

# Finanzkrise, Wirtschaftskrise – Auswirkungen auf Oikocredit?!

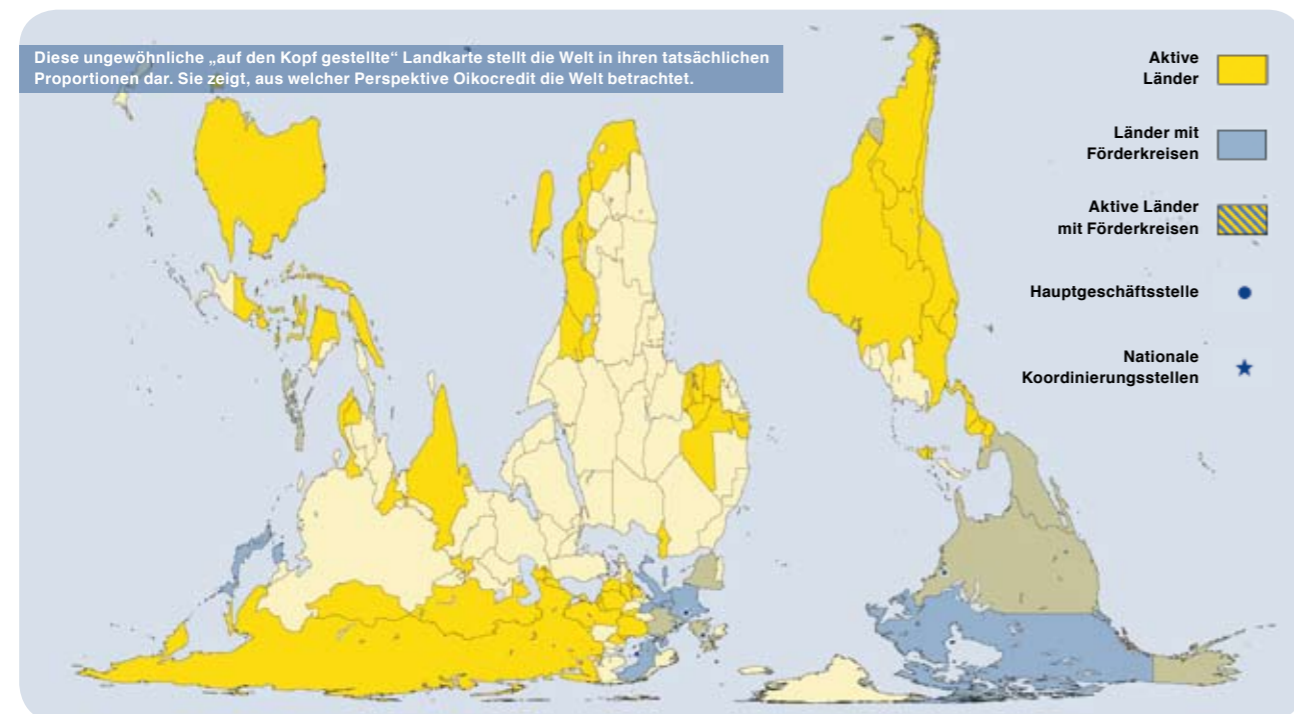
In meinem Beitrag zum Jahresbericht 2008 waren die Einschätzungen des bevorstehenden Jahres eher auf Konsolidierung und nicht auf weiter starkes Wachstum ausgerichtet. Es sollte das Augenmerk mehr auf Sicherung des Erreichten gelegt werden. Entgegen unseren Erwartungen war 2009 aber ein sehr erfolgreiches Jahr und für heuer zeichnet sich ein weiteres starkes Geschäftsjahr ab – trotz der existierenden, heftigen, überall wirksamen Krisen! Oikocredit ist von den weltweiten Ereignissen überraschenderweise fast ganz verschont geblieben. Im Gegenteil – die Kapitalbeträge der InvestorInnen sind stark gestiegen und die Anzahl der neuen Mitglieder nimmt weiter zu.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Einerseits ist das Vertrauen in viele Geldinstitute geschwunden, wobei Oikocredit offensichtlich als ruhiger Hafen für die „kleinen“ AnlegerInnen mit ethischem Anspruch gilt. So sind im Jahr 2009 weltweit netto 55 Millionen Euro neu bei uns investiert worden. Der Trend hält in den ersten Monaten des Jahres 2010 weiter an. Auch die Zahlungsmoral der KreditnehmerInnen ist nach wie vor enorm – der Abschreibungsbedarf liegt wieder

unter 1 Prozent. Ebenso die Kennziffer PAR (Portfolio At Risk) – also jene Kreditfälle, die mit ihren Rückzahlungen länger als drei Monate im Rückstand sind – ist im Vorjahr nur von 4,8 Prozent auf 6,2 Prozent angestiegen. In relativ großem Ausmaß sind hierbei unsere Partnerorganisationen in der Ukraine und Nicaragua betroffen. Das Gesamtvolumen neu bewilligter Kredite liegt 2009 bei 154 Millionen Euro.

## Soziale Nachhaltigkeit stärken

Zwei wichtige Punkte sind in Hinblick auf die „social performance“ von Oikocredit anzuführen. Punkt eins: die Geschäftsführung von Oikocredit International wurde von 4 auf 5 Personen aufgestockt, wobei die Beobachtung der Arbeit unter sozialen Kriterien als neuer Schwerpunkt gesetzt wird. Das ermöglicht eventuelle Verbesserungen, Korrekturen und Änderungen in der Geschäftspolitik. Dieser Schritt wurde bereits vor mehr als einem Jahr – die Krise war nicht Anlassfall – wegen der großen Bedeutung der Sozialkomponente vorbereitet. Ben Simmes steht diesem Segment vor. Er ist außerdem als zuständiges Vorstandsmitglied im Bereich des Financial Reporting tätig.



Punkt zwei behandelt die Meldungen über zunehmende Überschuldung bei den KreditnehmerInnen von Mikrofinanzinstituten, welche sogar Selbstmorde nach sich ziehen kann. Die Ausbreitung des Mikrokreditsystems auf kommerzielle Banken, sowie die mangelnde Beratung und Begleitung der Kreditnehmenden können als Ursachen dieses Problems identifiziert werden. Bei Oikocredit wurde auf diese Umstände bereits vor geraumer Zeit hingewiesen. Da wir kaum in Ballungszentren aktiv sind und es zwischen den Mikrokreditorganisationen – mit denen Oikocredit zusammenarbeitet – und den KreditnehmerInnen eine gute Vernetzung gibt, kann bei bestehender Gefahr der Überschuldung leichter korrigierend eingegriffen werden. Verstärkte Kooperation und höhere Transparenzregeln sind Teil eines Maßnahmenpaketes, im Zuge dessen Oikocredit ihrer sozialen Verantwortung gerecht wird. Deshalb ist besonders auf diese Problematik sehr stark zu achten! Hier zeigt sich wieder deutlich, dass mit dem Begriff Mikrofinanzierung in den verschiedensten Konstruktionen, Beträgen, Laufzeiten, Währungen etc. teilweise missbräuchlich gearbeitet wird. Fast alle Kreditinstitute in unseren Breiten bieten Veranlagungen in Form von Mikrokrediten an, allerdings mit dem Schwerpunkt Profit zu erwirtschaften und nicht mit jener sozialen Ausrichtung im Vordergrund, die für die Arbeit von Oikocredit grundlegend ist.

## Neue Zielländer

Ein wesentliches Zielgebiet ist für Oikocredit weiterhin Afrika. Mozambique und Nigeria kommen als neue Zielländer hinzu. Die Eröffnung von weiteren Büros in Senegal und Mali stehen in Aussicht.

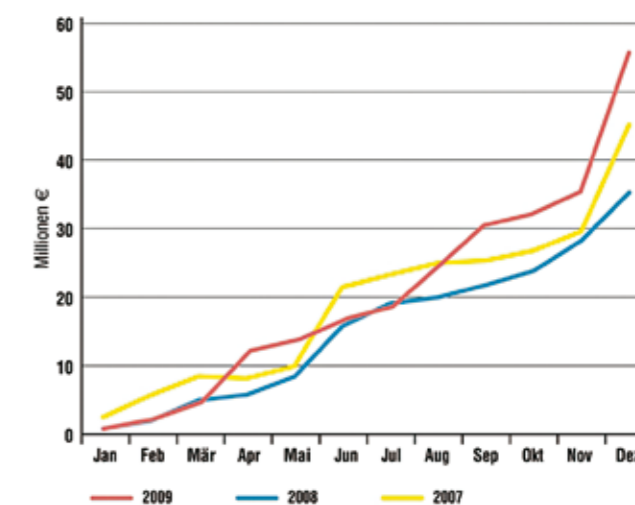
Die Generalversammlung 2010 wird Anfang Juni in Foz de Iguazu im Dreiländereck Brasilien, Argentinien und Paraguay stattfinden.

Gerhard Novy  
Stellv. Kassier, Oikocredit Austria

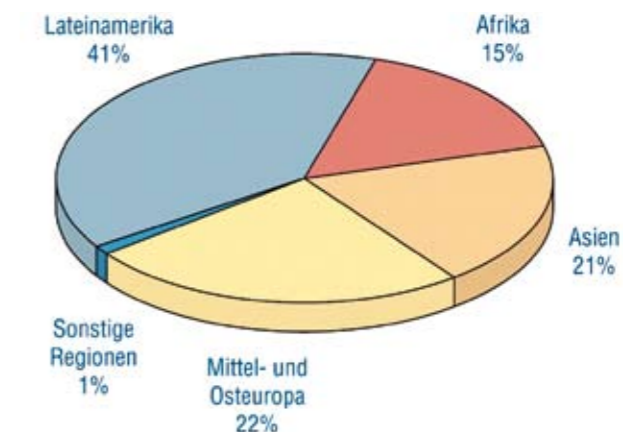
## Aktuelle Zahlen (Stand 31.12.2009)

Projektpartner gesamt	790
Davon Mikrofinanzinstitute	543
Länder mit Projektpartnern	70
Mitglieder-Kapital gesamt	ca. € 413 Mio.
Ausstehendes Kapital gesamt	ca. € 394 Mio.
Durch Mikrokredite erreichte Menschen	ca. 17,5 Mio.

## Neuanlagen 2009 im Vergleich mit 2007-2008



## Projektfinanzierung nach Regionen (% ausstehendes Kapital)



Oikocredit Austria

## Jahresabschluss 2009 und Ausblick 2010

Das Jahr 2009 war für den österreichischen Förderverein ein spannendes und zugleich erfolgreiches Jahr. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde massiv ausgeweitet, Aktivitäten wie z.B. eine Journalistenreise und Fernsehinterviews wurden forciert. Dadurch konnten viele ÖsterreicherInnen von der Idee „Chancen zu schenken“ und „Armut zu ersparen“ begeistert werden. Die Mitgliederzahl wuchs um 540 auf 1.659 (555 neue Mitglieder, 15 Austritte), das Anteilskapital stieg um rund 6 Millionen Euro auf mehr als 15 Millionen Euro an.

Schon gegen Mitte des Jahres 2009 war klar, dass das veranschlagte Vereinsbudget 2009 nicht ausreichen würde, um die vielen ambitionierten Aktivitäten umzusetzen. Deshalb beschlossen die Vorstandsmitglieder im Oktober eine Rücklage in der Höhe von maximal 15.000 Euro aufzulösen. Nachdem im Vorjahr durch eine große Spende der Rücklage rund 37.000 Euro zugeführt worden waren, fiel diese

Entscheidung leicht. Letztendlich betrug die Auflösung der Rücklage im Jahr 2009 13.922 Euro.

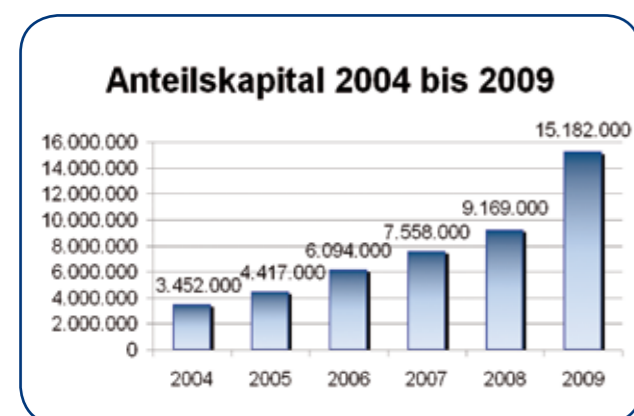
Die ehrenamtlichen Tätigkeiten des Vorstandes werden mittlerweile von einem 4-köpfigen hauptamtlichen Team unterstützt (drei Teilzeitkräfte und eine geringfügig Beschäftigte – insgesamt 80 Wochenstunden per 31.12.2009).

### Ziele für 2010

Auch für das Jahr 2010 hat sich der Vorstand des österreichischen Förderkreises hohe Ziele gesetzt. Wir wollen weitere 500 neue Mitglieder für die Idee von Oikocredit gewinnen und ca. 5 Millionen Euro neues Kapital für Mikrokredite aufbringen. Dabei unterstützen uns mittlerweile rund 60 ehrenamtliche MultiplikatorInnen, die ebenfalls die Möglichkeiten von Mikrokrediten zur Armutsbekämpfung in ihrem Umkreis verbreiten.

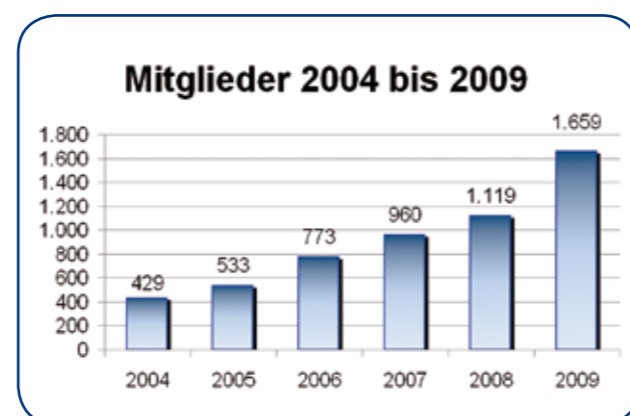
### Entwicklung Anteilskapital

Jahr	Anteile	Euro	Zuwachs
2004	17.260	3.452.000	23 %
2005	22.086	4.417.000	28 %
2006	30.470	6.094.000	38 %
2007	37.787	7.558.000	24 %
2008	45.845	9.169.000	21 %
2009	75.910	15.182.000	66 %



### Mitgliederentwicklung

Jahr	Eintritte	Austritte	Gesamt	Zuwachs
2004	51	6	429	12 %
2005	108	4	533	24 %
2006	248	8	773	45 %
2007	206	19	960	24 %
2008	185	26	1.119	17 %
2009	555	15	1.659	48 %



© Oikocredit, Generalversammlung 2009

Das Vereinsbudget 2010 ist um 66.000 Euro höher als das Budget 2009. Damit wollen wir sowohl die gestiegene Anzahl der Mitglieder bestmöglich betreuen, als auch neue Mitglieder durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ansprechen. Wir greifen nochmals auf die Spende von 2008 zurück und planen eine Auflösung der Rücklage in der Höhe von 6.000 Euro, um weiterhin das Maximum für die MikrokreditnehmerInnen aus aller Welt erreichen zu können.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Anlegerinnen und Anlegern für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit für eine Investition in die Zukunft von Menschen!

Marion Fercher  
Kassiererin, Oikocredit Austria

### Erträge

(alle Werte in Euro)	Plan 2010	Plan 2009	Ist 2009
Mitgliedsbeiträge	32.000	20.000	23.205
Spenden	10.000	10.000	7.938
Zinsen und Dividenden	2.000	5.000	4.515
Zuschüsse ISO*	69.000	19.000	23.865
ISO-Beitrag für Marketing	40.000	15.000	23.000
Zuschüsse Projekt ADA/Erste Stiftung	10.000	33.000	35.400
Sonstige Erträge	0	1.000	235
Auflösung Rücklagen	6.000	0	13.922
<b>Summe Erträge</b>	<b>169.000</b>	<b>103.000</b>	<b>132.080</b>

### Aufwände

(alle Werte in Euro)	Plan 2010	Plan 2009	Ist 2009
Öffentlichkeitsarbeit	26.500	20.000	33.334
Konferenzen, Tagungen	7.100	6.000	4.139
Kommunikationsgebühren	5.000	5.000	5.602
Reisekosten	10.000	2.000	9.857
Bürokosten	19.000	17.000	18.547
Personalkosten	98.400	51.000	54.759
Sonstige Aufwände	3.000	2.000	5.843
Zuführung Rücklagen/Vereinsüberschuss	0	0	0
<b>Summe Aufwände</b>	<b>169.000</b>	<b>103.000</b>	<b>132.080</b>

\* ISO (International Support Office) = Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort



© Oikocredit,  
Walter Sonnleitner, Günter Lenhart und Sophie Karmasin

Dem Weltspartag die soziale Bedeutung „zurück“ geben

## ARMUT „ersparen“!

**Eine Absicherung, um ruhig zu schlafen, eine Reserve für notwendige Anschaffungen und Lebenspläne, eine Vorsorge für die Familie. Seit eh und je gehen Geldanlage und soziale Verantwortung Hand in Hand.**

Wird diese Vorsorge mit einem zusätzlichen sozialen Nutzen verbunden, so kann im wahrsten Sinne des Wortes von „ethischem Investment“ die Rede sein. Bei Oikocredit sparen die AnlegerInnen nicht nur für sich selbst, sondern für unzählige Menschen, die in den Armutsgebieten der Welt leben und mit besonders schwierigen Umständen zu kämpfen haben.

### Prominente Unterstützung für Oikocredit

So startete Oikocredit 2009 erstmals eine große Kampagne zum Weltspartag und rief im Zuge einer Aussendung seine Mitglieder auf, die Geldanlage bei Oikocredit zu erhöhen und damit „nicht kreditwürdigen“ Menschen

durch einen Mikrokredit eine Chance auf Verbesserung zu ermöglichen. Dabei wurde die Organisation von einem vielseitigen Prominentenkomitee\* unterstützt. Dieses wurde stellvertretend durch den langjährigen ORF-Wirtschaftsjournalisten und Buchautor Walter Sonnleitner, sowie Motivforscherin Sophie Karmasin im Zuge einer Pressekonferenz am 30. Oktober zum Thema „Armut ersparen“ repräsentiert. Durch diese Präsenz erreichte Oikocredit wertvolles öffentliches Echo unter anderem im Standard, den Salzburger Nachrichten und der Wiener Zeitung. In Kombination mit den ORF-Beiträgen sowohl in der „Herbstzeit“ mit Karl Markovics, als auch in „Thema“ über die Situation in Peru, konnten viele neue Mitglieder gewonnen und das Gesamtkapital von Oikocredit aufgestockt werden.

Die Weltspartagaktion war ein voller Erfolg und ermutigte bereits bestehende Mitglieder zur Aufstockung ihrer Anteile, sowie viele weitere Personen, AnlegerInnen bei



Oikocredit zu werden. Denn ihre Anlage schafft Menschen, die in Armut leben, eine Perspektive und die Möglichkeit auf Selbstbestimmung. Während der finanzielle Gewinn für die AnlegerInnen 2 Prozent an Dividende bedeutet, ist die soziale Wirkung noch viel größer. Die erfolgreiche Aktion bewies ein hohes Engagement der Oikocredit AnlegerInnen und ihr Bemühen an einer gerechteren, globalen Weltwirtschaft mitzuwirken.

Günter Lenhart,  
Stellv. Vorsitzender, Oikocredit Austria

\* Zum Komitee zählen unter anderem Maria Schumayer (ehemalige Präsidentin der österreichischen Nationalbank), Karl Markovics (Schauspieler und Oscar-Preisträger), Gabriele Zuna-Kratky (Direktorin des technischen Museums Wien) und Franz Küberl (Caritas-Präsident).

Für Oikocredit aktiv

## MultiplikatorInnen informieren und begeistern

**Mikrofinanzierung ist ein facettenreiches Thema das einerseits durch Muhammad Yunus und Oikocredit schon auf eine langjährige Tradition zurückblicken kann. Andererseits steckt es betreffend des öffentlichen Bewusstseins noch in den Kinderschuhen. Im Rahmen von Workshops bieten wir Interessierten deshalb die Möglichkeit, sich eingehend mit Mikrokrediten zu beschäftigen und an einem Nachmittag mit MitarbeiterInnen von Oikocredit und Gleichgesinnten zu diskutieren.**

Der erste MultiplikatorInnen-Workshop fand im Jahr 2007 statt, der nach erfolgreichem Abschluss 2008 wiederholt wurde. 2009 veranstaltete das Oikocredit-Team bereits zwei Workshops in Wien, wo jeweils rund 20 Interessierte teilgenommen haben. Auch für den Förderkreis Oikocredit Austria sind die Workshops von großer Bedeutung. Die potentiellen MultiplikatorInnen können sich nämlich gemeinsam mit dem Team austauschen, um mögliche Aktivitäten zur Steigerung des Bekanntheitsgrades von Oikocredit zu planen.



© Oikocredit,  
MultiplikatorInnenworkshop 2009



© Oikocredit,  
MultiplikatorInnenworkshop 2009

### Vielfältiges Engagement

MultiplikatorInnen haben schon viel für Oikocredit geleistet, öffentliche Vorträge organisiert und teilweise bereits selbst gehalten. Ebenso unterstützten sie Oikocredit, indem sie in regionalen Zeitungen über die Organisation schrieben, bei Veranstaltungen mit einem Infotisch anwesend waren und bei der Organisation von Lehrveranstaltungen oder Themengottesdiensten tatkräftig mitgeholfen haben. Sehr wertvoll und nicht zu unterschätzen ist die Information über Oikocredit, die die MultiplikatorInnen im Verwandten- und Bekanntenkreis oder im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für diverse Vereine oder Pfarren verbreiten.



© Oikocredit,  
Workshop bei der Attac Sommerakademie 2009

So sind die Workshops nicht nur reine Informationsveranstaltungen, sondern bieten auch die Möglichkeit Oikocredit direkt zu unterstützen, sich mit wertvollen Ideen einzubringen und sich mit TeilnehmerInnen der Veranstaltung zu vernetzen. 2010 finden erst-

mals auch MultiplikatorInnen-Workshops außerhalb Wiens in Innsbruck und Graz statt, um die Präsenz von Oikocredit in den westlichen und südlichen Bundesländern zu stärken.



© Oikocredit,  
Infostand des CoE 35

### Rückblick: COE 35

Im vergangenen Jahr ist unser Projekt mit der Gruppe 35 des „Centers of Excellence“ (COE 35) der WU Wien zu Ende gegangen. Im März 2008 wurden rund 50 StudentInnen im Bereich Oikocredit geschult. Die Gruppe setzte sich das Ziel, innerhalb eines Jahres 10.000 Euro Anlagekapital für Oikocredit aufzubringen. Unter der Betreuung von Prof. Dr. Oscar Grün organisierten sie daraufhin vielfältige Veranstaltungen – von Infoständen, über ein Benefiz-Clubbing bis hin zu einem FM4-Radiointerview. Das Ergebnis überstieg die kühnsten Erwartungen: innerhalb eines Jahres konnten rund 26.000 Euro Anlagekapital durch die StudentInnen verbucht werden. Das Projekt wurde bei der Abschlussveranstaltung ihres Jahrganges als bestes Sozialprojekt ausgezeichnet. Wir gratulieren und bedanken uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Bernhard Obojes  
Öffentlichkeitsarbeit, Oikocredit Austria

Miram Nganga erzählt ihre persönliche Erfolgsgeschichte:

## „Wie ein Mikrokredit mein Leben veränderte!“

**Miriam Nganga ist nicht nur eine erfolgreiche, afrikanische Kleinunternehmerin, sie ist auch aktive Vorkämpferin für Frauenrechte. Im Juni 2009 war sie auf Einladung von Oikocredit zu Gast in Wien.**

„Früher hat mich mein Mann geschlagen. Heute verdiene ich das Geld und mein Mann arbeitet für mich“, antwortet Miriam schmunzelnd auf die Frage, in wie weit Mikrokredite ihre Rolle als Frau verändert haben. Frauen-Empowerment bedeutet für sie, eigene Ideen verwirklichen zu können, „ohne von der Meinung der Männer abhängig zu sein und als Frau anerkannt zu werden“, bekräftigt Miriam.

Miriam Nganga ist eine 63-jährige Frau, Mutter und Kleinunternehmerin aus einem Dorf nahe der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Sie nahm ihr Schicksal mit Hilfe von Mikrokrediten der Oikocredit-Partnerorganisation PAWDEP selbst in die Hand. Nach und nach kaufte sie mehrere Kühe, verarbeitete die Milch zu Joghurt und vertrieb dieses in umliegenden Schulen und kleinen Supermärkten. Mit dem zusätzlichen Einkommen verbesserte sie ihre Lebenssituation und investierte in die Ausbildung ihrer Kinder. Jetzt widmet sie sich in erster Linie der Aufgabe, die Frauen in ihrer



© Oikocredit  
Miriam Nganga produziert und verkauft Joghurt

Umgebung zu unterstützen. Auch sie sollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen, sei die Herausforderung anfangs noch so groß. Davon ist Miriam überzeugt.

### Fokusveranstaltung in Wien

Diese und weitere ermutigende Schilderungen haben die TeilnehmerInnen der Oikocredit Fokusveranstaltung im Juni 2009 aus erster Hand erfahren. Miriam stand offenherzig Rede und Antwort und versprühte Zuversicht unter dem interessierten Publikum. Zuvor wurden Treffen mit Ursula Plassnik (Sonderbeauftragte für Frauenfragen des Außenministeriums), Erwin Hameseder (Generaldirektor Raiffeisenbank Wien-NÖ) und Karl Markovics (Schauspieler und Oikocredit-Unterstützer) arrangiert. Im Kurier erschien eine ausführliche Reportage darüber.

Miriam war sehr daran interessiert, wie ein landwirtschaftlicher Betrieb in Österreich betrieben wird. So besuchte sie mit uns einen Milchbauern und einen Molkereibetrieb in Niederösterreich. Begeistert von diesen Eindrücken, verriet Miriam ihre Pläne für die Zukunft: „Ich möchte mich noch nicht zur Ruhe setzen, ich fühle mich jung und aktiv. Ich werde meinen Betrieb weiter ausbauen, zusätzliche Arbeiterinnen anstellen und mich für eine Stärkung der Rechte der Frauen einsetzen.“

Bernhard Obojes  
Öffentlichkeitsarbeit, Oikocredit Austria



© Oikocredit,  
Miriam Nganga zu Gast in Wien

Eine ethische Geldanlage als Geschenk mit doppeltem Nutzen

## Chancen schenken – Armut „ersparen“

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Weltspartagaktion, wurde rechtzeitig vor der Weihnachtszeit auf die Idee des sozialen „Chancen schenken“ aufmerksam gemacht.

Ein sinnvolles und soziales Geschenk für Kinder, Enkelkinder und Freunde, das nicht nur zu Weihnachten ideal ist. Es ist ein Geschenk mit wirkungsvollem und doppeltem Wert, das ebenso zur

Firmung, Erstkommunion, Hochzeit oder zum Geburtstag übergeben werden kann. Einerseits stellt es eine Rücklage dar, die sicher angelegt und jederzeit verfügbar ist. Andererseits bietet man Menschen, die in Armut leben „die Chance“ der Armut zu entfliehen.

Denn bereits ab einer Anlage von 200 Euro kann zwei Familien „Armut erspart“ und neue „Chancen geschenkt“ werden.



Mehr auf [www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

Repräsentativbefragung von Sophie Karmasin stimmt Oikocredit optimistisch

## 90 Prozent der ÖsterreicherInnen von Mikrokrediten begeistert

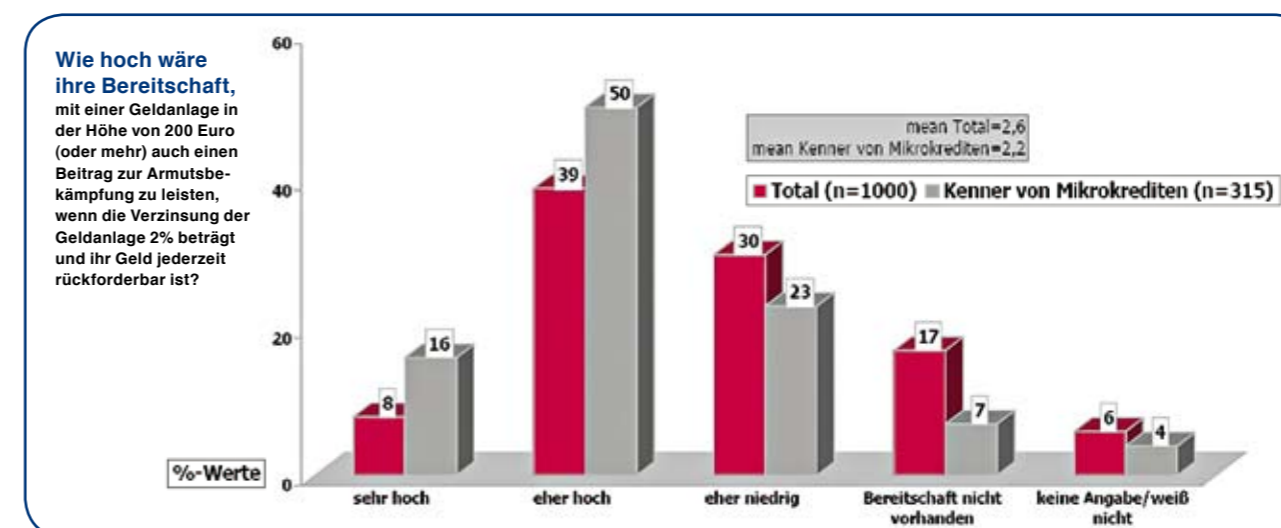
Wie bekannt sind Mikrokredite eigentlich in der österreichischen Gesellschaft? Und welche Akzeptanz kann gegenüber Mikrokrediten zur Armutsbekämpfung erwartet werden?

Auf diese Fragen gibt eine Repräsentativbefragung von Sophie Karmasin spannende Antworten. Während etwa ein Drittel der Bevölkerung „Mikrokredite als Instrument der Armutsbekämpfung“ kennt, konnten sich nach weiteren Informationen 87 Prozent der

Befragten Mikrokredite als eine sehr gute, beziehungsweise gute Idee. Weiters lässt die Tendenz optimistisch stimmen, dass laut der Repräsentativstudie Karmasins fast die Hälfte der Bevölkerung bereit wäre, in einen Mikrokredit zu investieren.

Die gesamte Studie steht auf [www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at) (im Bereich „Presse“) zum Download zur Verfügung

Birgit Entner  
PR, Oikocredit Austria



# Wir unterstützen Oikocredit



Geld für Oikocredit gibt denen eine Zukunft die es bekommen – und bringt denen Zinsen ein, die es hergeben. Mein Geld ist auf keinen Fall verloren, da bin ich mir sicher. Daher unterstütze ich die Initiative.

Walter Sonnleitner,  
langjähriger ORF-Wirtschaftsjournalist und Autor

In meiner entwicklungspolitischen Arbeit erlebe ich immer wieder, wie wichtig es ist, dass Frauen die Chance haben, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Oikocredit eröffnet benachteiligten Frauen einen fairen Zugang zu Krediten und uns eine Möglichkeit zu einer ethisch sinnvollen Geldanlage.

Melitta Toth, Vorsitzende der katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien



© Godany



Aus der Vergangenheit zu lernen um die Zukunft positiv gestalten zu können, ist ein wichtiges Prinzip, welches auch von Oikocredit gelebt wird, um Menschen aus der Armut zu helfen. In diesem Sinne unterstütze ich Oikocredit sehr gerne.

Gabriele Zuna-Kratky,  
Direktorin Technisches Museum Wien

Meine Zusammenarbeit mit Oikocredit hat mir gezeigt, welch großes Interesse vor allem bei Studierenden und jungen Menschen an dieser Form der Geldanlage besteht. Wird die Idee von Mikrokrediten immer weiter verbreitet, kann so durch viele kleine Beiträge Großes erreicht werden.

Carina Simon,  
Studentin und „Oikocredit-Multiplikatorin“



## Büro

Oikocredit Austria  
Möllwaldplatz 5/3  
1040 Wien

Tel. und Fax: +43 1 505 48 55

E-Mail: [office@oikocreditaustria.at](mailto:office@oikocreditaustria.at)

Internet: [www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

## Mitgliederverwaltung

Christine Popp  
[christine.popp@oikocreditaustria.at](mailto:christine.popp@oikocreditaustria.at)

## Öffentlichkeitsarbeit

Bernhard Obojes  
[bernhard.obojes@oikocreditaustria.at](mailto:bernhard.obojes@oikocreditaustria.at)

## PR, Internetauftritt

Birgit Entner  
[birgit.entner@oikocreditaustria.at](mailto:birgit.entner@oikocreditaustria.at)

## Kooperationen, Verwaltung

Sabrina Haupt  
[sabrina.haupt@oikocreditaustria.at](mailto:sabrina.haupt@oikocreditaustria.at)

## Vorstand

Peter Püspök, Vorsitzender  
Günter Lenhart, Stellv. Vorsitzender  
Marion Fercher, Kassierin  
Gerhard Novy, Stellv. Kassier  
Alfred Lauber, Schriftführer  
Martina Neuwirth, Stellv. Schriftführerin  
Manfred Golda  
Clemens Unterberger  
Elmar Walter

## Impressum

Oikocredit Austria  
Möllwaldplatz 5/3  
1040 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Peter Püspök

gefördert durch die

Österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit